

# Professor im Expertengremium

## Rostocker hilft bei Aufbau eines Systems für Forschungsergebnisse

**Hansaviertel.** Professor Dr. Ralf Ludwig, Chemiker an der Universität Rostock, ist von der Deutschen Forschungsgemeinschaft in ein Expertengremium gewählt worden, das den Aufbau einer Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) gestalten und begleiten soll. Professor Ludwig ist neben 19 Experten der einzige Vertreter aus Mecklenburg-Vorpommern. Nationale Forschungsdateninfrastruktur – ein sperriger Name. „Aber er steht für eine wichtige Aufgabe“, sagt der Forscher. „Ausgezeichnete Wissenschaft beruht auch auf einer verlässlichen Sicherung und Aufbereitung von Forschungsdaten, kurzum einem exzellenten Datenmanagement“.

Worum geht es konkret? Professor Ludwig kommentiert es so: „Forschungsergebnisse sollen künftig besser gesammelt, sicher archiviert

und international für die Wissenschaft zur Verfügung gestellt werden“. Eine bessere Auffindbarkeit, Zugänglichkeit, Interoperabilität und Nachnutzbarkeit von Daten sollen wissenschaftliches Arbeiten und Erkenntnisprozesse weiter vorantreiben.

„Die Herausforderung geht weit über das bloße Speichern und Verknüpfen von Forschungsdaten hinaus“, sagt der Rostocker. Er gehe darum, fachspezifische und fachübergreifende Dienste, Standards und Schnittstellen einzurichten oder zu verbessern, um so die interdisziplinäre und internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit zu erleichtern.



**Professor Ralf Ludwig** FOTO: UNIVERSITÄT ROSTOCK/THOMAS RAHR

Für die Forderung von etwa 30 Konsortien stellen Bund und Länder rund 85 Millionen Euro pro Jahr zu Verfügung. Die berufene Expertenkommission wird den Aufbau der NFDI beraten und begleiten. Qualität, Effektivität und strukturelle Auswirkungen auf die Wissenschaft sind die strengen Maßstäbe. Der Chemiker selbst legt großen Wert darauf, dass die neue Forschungsdateninfrastruktur möglichst unkompliziert, nutzerfreundlich und nachhaltig entwickelt wird. „Die Forscher müssen sich auf ihre eigentliche Arbeit konzentrieren können“, unterstreicht Ludwig. Die zukünftigen Nutzer und ihre Interessen stehen also im Vordergrund einer NFDI. Er hoffe sehr, dass sich die Forschungs-Einrichtungen in MV an dieser Initiative beteiligen, entweder mit einer eigenen Initiative oder im Verbund mit anderen fachorientierten Konsortien. w/